



Staatsminister Helmut Brunner

Evaluierung Zukunftskommission Landwirtschaft

7. November 2011, München

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Sehr geehrter Herr Dr. Fischler,

liebe Mitglieder der **Zukunftskommission Landwirtschaft**

(ZKL), ich freue mich, Sie in München auf der versprochenen Evaluierungssitzung zu begrüßen. Ich

möchte Sie heute über den aktuellen Umsetzungsstand

des Bayernplans informieren. Mein **Fazit**: Wir haben viel erreicht! Dafür gebührt Ihnen mein herzlicher **Dank!**

I. Bewertung der Initiative aus der Retrospektive

Stetige Aufgabe einer vorausschauenden und vorsorgenden Agrarpolitik ist es, für günstige Rahmenbedingungen in der Land- und Ernährungswirtschaft einzutreten. Und diese Aufgabe ist in einer globalisierten Welt nicht einfacher geworden.

Um Bayern fit für die Zukunft zu machen, hat sich die Bayerische Staatsregierung bereits in der Vergangenheit immer wieder erfolgreich durch ein externes Expertengremium beraten und inspirieren lassen.

Die Bayerische Staatsregierung versucht eben nicht, als Obrigkeitsstaat Top-down alles allein zu bestimmen. Sie pflegt den modernen kommunikativen Politikstil und entwickelt die wichtigen Projekte und Initiativen im kritischen **Dialog**.

Mit der Initiative zur ZKL hat Bayern im Agrarbereich **Neuland** betreten und national sowie international eine Vorreiterrolle übernommen. Ähnliche Initiativen gab und gibt es inzwischen vom österreichischen Landwirtschaftsminister **Niki Berlakovic** (Vorarbeiten zum „Unternehmen 2020“), von Agrarkommissar **Dacian Ciolos** (zur GAP-Reform) und von Frau Bundesministerin **Ilse Aigner** (Charta für Landwirtschaft und Verbraucher).

Der **Bayernplan 2020** enthält zu **5** zentralen Zielen und **13** verschiedenen Themenfeldern nahezu **200 Handlungsempfehlungen** für die Politik, für die Betroffenen selbst und für die von der Agrarpolitik berührten Verbände. Durch den **Bayernplan** sehe ich im Wesentlichen meine Politik bestätigt. Der **bayerische Weg**

musste nicht umgeschrieben, sondern „nur“ an der einen oder anderen Stelle neu **akzentuiert** werden.

Einige **Vorschläge** sind zwar wünschenswert, liegen aber nicht in meiner Kompetenz (Ressortzuschnitt, Kompetenzverteilung innerhalb der Staatsregierung), andere betreffen die Bundes- oder EU-Ebene bzw. sind so weit in die Zukunft gerichtet, dass bisher noch keine Umsetzung möglich war (bezahlbare Beiträge bei der agrarsozialen Sicherung, GAP-Reform 2014 bis 2020). Allerdings sind auch einige Projekte im Bereich der Vermarktung (Aufbau von Produktketten, Runde Tische) oder die Entwicklung von Zukunftsstrategien (z.B. für die NE-Betriebe) an der mangelnden Bereitschaft der Betroffenen gescheitert.

Selbstverständlich werde ich die Vorstellungen der ZKL bei den Beratungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013 weiter berücksichtigen, insbesondere eine stärkere Leistungsorientierung nach dem Prinzip „**öffentliches Geld für öffentliche Güter**“ und eine noch zielorientiertere Agrarumweltpolitik.

Aber jetzt zu dem, was wir erreicht haben:

II. Umgesetzte Projekte

Neues Leitbild

Aus den Empfehlungen der Zukunftskommission habe ich ein neues **Leitbild für eine nachhaltige, bäuerliche Landwirtschaft** entwickelt, die möglichst ressourcenschonend wirtschaftet, Tiere artgerecht hält, durch Anbau und Verwertung von Nachwachsenden Rohstoffen einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leistet sowie zu einem lebens- und entwicklungsfähigen ländlichen Raum beiträgt. An diesem Leitbild werde ich die agrarpolitischen Maßnahmen und Initiativen ausrichten.

Kompetenzzentrum Ernährung

Vor fast 1 Jahr hat das Bayerische Kabinett grünes Licht für ein neu zu schaffendes **Kompetenzzentrum für Ernährung** (KErn) als einen weiteren wesentlichen Baustein meines Konzepts „**Ernährung in Bayern**“ gegeben.

KErn soll den Informationsfluss zwischen Ernährungswissenschaft – Ernährungswirtschaft/ Produktion und Ernährungswissenstransfer/Information erleichtern und

das aktuelle Ernährungswissen schneller in die Alltagspraxis der Bürger bringen. KErn wird auch neue Wege und Ansätze entwickeln.

Seit 1. September gibt es KErn in Kulmbach und Freising-Weihenstephan mit 18 Mitarbeitern. In wenigen Jahren sollen es rd. 40 Mitarbeiter sein.

Agrarmarketing-Agentur

Um die Chancen auf den Absatzmärkten im In- und Ausland noch besser zu nutzen, habe ich die **Bayerische Marketingagentur** (Ihre Empfehlung) zum **1. Juli 2011** eingerichtet. Ihre Ziele sind:

- Profilschärfung für die Herkunft „Bayern“ und Ausbau der Marktposition bayerischer Agrarprodukte und Lebensmittel
- Stärkung des Qualitätsbewusstseins für bayerische Agrarprodukte und Lebensmittel bei Verbrauchern und Herstellern
- Verbesserung der Wertschätzung und Wertschöpfung bayerischer Agrarprodukte und Lebensmittel auf den verschiedenen Marktstufen

- Schaffung geeigneter Strukturen, um gemeinsam mit der Wirtschaft den Absatz bayerischer Agrarprodukte und Lebensmittel voranzubringen
- Entwicklung und Aufbau der „**Marke Bayern**“ für Agrarprodukte und Lebensmittel.

Durch Ihr Engagement können Sie (als Wirtschaftsbeteiligte) die Ausrichtung und die Aktivitäten der Marketingagentur aktiv mitgestalten. Nutzen Sie diese Möglichkeit! Damit sichern Sie von Anfang an den richtigen Kurs.

Eiweißstrategie

Im **März** dieses Jahres habe ich das bayerische Aktionsprogramm „**Heimische Eiweißfuttermittel**“ initiiert. Derzeit importieren wir knapp 800.000 t größtenteils gentechnisch verändertes Sojaextraktionsschrot (vor allem aus Argentinien, Brasilien und den USA) als Eiweißfutter für unsere Rinder (50%), Schweine (40%) und Hühner (10%). Das muss sich ändern!

Mit dem Aktionsprogramm wollen wir kurzfristig eine Verdoppelung der **Anbaufläche** auf **rd. 5.000 ha** errei-

chen und so in der Rinderhaltung den Einsatz von Importsoja halbieren. In der ökologischen Tierhaltung soll der Eiweißbedarf künftig ausschließlich aus heimischer Erzeugung gedeckt werden.

Das Programm wird von der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) mit insgesamt **10 Forschungsprojekten** in den Bereichen Pflanzenbau (Sortenprüfung, Züchtung, die richtige Produktionstechnik), Fütterung, Markt und Ökonomik begleitet. Eine parallel dazu laufende Beratungsoffensive aus staatlicher Beratung im Verbund mit LKP und LKV sorgt für einen schnellen **Wissenstransfer** und die praktische Umsetzung bei Landwirten. Die intensive Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen (z.B. Futtermittelwirtschaft, Landhandel, Fleischverarbeiter, LEH) garantiert den **nachhaltigen** Erfolg des Projekts.

Diversifizierung

Betriebe mit **Einkommenskombinationen** stärken nachhaltig die Attraktivität des ländlichen Raums auch für den Tourismus. Ich habe daher bei der Umstrukturierung der Landwirtschaftsverwaltung zum 1. Oktober

9 Fachzentren für **Diversifizierung und Strukturentwicklung** eingerichtet.

Die LfL erstellt gerade Kennziffern als Kalkulationsgrundlage für ein **Beraterhandbuch**, das in Zusammenarbeit mit der Hochschule Triesdorf erarbeitet werden soll.

In die Verhandlungen zum Nachtragshaushalt 2012 habe ich **2** Maßnahmen mit **7** Mio. € eingebracht: eine **Vernetzungsstelle** sowie eine **Beratungs- und Qualifizierungsoffensive**.

Modernisierung der Bildung

Ich habe eine **Arbeitsgruppe Bildung** eingerichtet, die inzwischen Vorschläge für die Weiterentwicklung des Agrarbildungssystems in Bayern erarbeitet hat: Modernisierung der Lehrpläne, Diversifizierung, kaufmännisches Handeln, unternehmerisches Denken, Kooperationen, Klima- und Ressourcenschutz, Persönlichkeitsbildung, Verbesserung der Durchlässigkeit in einen höheren Bildungsabschluss.

Auch im Wintersemester 2011/12 haben an den Fachhochschulen Triesdorf und Weihenstephan (jetzt Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) im Bereich Landwirtschaft **FH-Dualstudiengänge** begonnen.

Der Lehrplan der Landwirtschaftsschule, **Abt. Hauswirtschaft** wurde komplett überarbeitet und aktualisiert.

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der TUM, der HSWT und der LfL habe ich am 11. April eine Kooperationsvereinbarung zum **Agrarwissenschaftszentrum** unterzeichnet.

Sie sehen: es ist viel passiert und umgesetzt worden! Insgesamt haben wir aber noch viel mehr Projekte aufgegriffen. Weitere Informationen finden Sie im Handout, das Ihnen verteilt wurde.

III. Dank

Mein besonderer **Dank** gilt Ihnen Herr **Dr. Fischler** für die Leitung der Zukunftskommission und die Erstellung

des Bayernplans. Sie haben Ihre Aufgabe mit Bravour gemeistert!

Danken möchte ich auch den Mitgliedern des Arbeitsstabs, die die redaktionellen und „schriftstellerischen“ Arbeiten am Bayernplan übernommen haben.

Mir ist es ein großer **Wunsch**, dass die gute Atmosphäre und die offene Gesprächsbereitschaft, die während der Arbeitsphase der Zukunftskommission entstanden ist, auch in Zukunft anhalten.

Nun bin ich auf **Ihre Berichte** zur Umsetzung des Bayernplans 2020 gespannt. Denn der Bayernplan hat klar festgestellt, dass die Politik nicht allein die Verantwortung für sein Gelingen tragen kann.